

Menedemus Epicionius statuirte unzählbare kleine atomos oder unzertheilbare Körper / und beneben ein Vacuum oder leeren Ort so unendlich. Diesen Ort setzt er und andere ausserhalb der Welt über das primum mobile oder äussersten Himmel hinauf / sprechende: daß Gott alles / was in und ausser der Welt / seyn / erfülle; das aber / so ausserhalb der Welt / seyn das Vacuum, ein Ort und Wohnung des Höchsten / ohn allen Termin und körperliche Substantz, in das Allerewigste.

Daraus dann zuschliessen / daß sie innerhalb der Welt gar kein Vacuum oder Inane zu gegeben / als welche mit nahverwandten und gleich genaturten Körpern allenthalben erfüllet / aus ihrem Himmel und vier Elementen zusammen gesetzt / nichts dergleichen unnatürliches zugibt.

Dieses ist die hochwichtige Ursach / das den mehrern Theil der fürnehmsten Philosophorum dahin bewegt / daß sie alles Vacuum aus der Welt schlechtlich bannistret / und gedachte Meinungen mit ansehnlichen Argumenten je und allwegen confirmiret und bekräftiget haben.

Doch seynd deren noch etliche gefunden worden / welche vermeinet / daß ausserhalb der Welt ein unendlicher leerer Ort seyn müsse / und solches durch nachfolgende Beweis:

Ein jedweder in gewissem Ort gesetztes Corpus wird nothwendig mit einem andern umgeben und eingeschlossen / als die Erde vom Wasser / das Wasser vom Luft / &c. Derowegen ist auch vonnöthen / daß die ganze Welt einen dergleichen Einschluß und Begriff habe. Weilen aber ausser derselben kein ander Corpus, als welche das allegrößte und letzte / das alle andere Corpora umgibt / so ist vonnöthen / damit des Menschen Verstand einen gewissen Termin und Endschaft natürlicher Ding erreichen möchte / (ne detur progressus in infinitum) daß ausser derselben ein immaterialisch unendliches Spatium statuiret werde / welches nichts anders ist / als das vielgedachte Vacuum, oder ein von allen körperlichen Dingen lediger Ort.



Das IV. Capitel.

Etliche Argument des Aristoteles, wider die / so das Vacuum, ausserhalb der Welt gesetzt / sambt angehengter refutation des Cleomedis.

Wider obgedachte Philosophos tritt Aristoteles mit starcken rationibus und Beweisthumben in die Schrancken / sprechende: daß weder in noch ausserhalb der Welt ein Vacuum oder leerer Ort sey. Weil nemlich ausserhalb der Welt gar nichts / derowegen auch kein Vacuum; dann dasselbige müste nothwendig ein Gefäß oder Behalter eines Körpers seyn / da doch (wie erst gemeldet) ausserhalb der Welt keiner vorhanden: und solte nichts etwas seyn / das wäre gar frembd und abentheurlich zu hören.

Item / es müste die Welt mit unordentlicher Bewegung hin und her ohnendlich movirt werden / als welche nichts nicht hätte / daran sie sich halten könnte. Zugeschweigen / daß auch das Wesen derselbigen hierdurch aller corrupt, zerstört und vernichtiget würde.

Über das / gesetzt es sey ein Vacuum ausser der Welt; so nun dasselbe unendlich / müste folgen / daß auch alle andere Ding infinita oder ohnendlich wären / welches doch gemeiner experientz zuwider lieffe.

Wie wohl und gut es nun Aristoteles immermehr gemeinet / kömt doch Cleomedes im ersten Buch meteorum schimpfflich genug wider ihn aufgezozen / statuirende; daß alle seine Argumenta leicht / zu solviren seyn / von solchen Leuten die sich mehr der blossen und gründlichen Wahrheit / als Sophistischer Räncke / zu behelffen pflegten / und derowegen ausserhalb der ganzen Welt ein ohnendlich Vacuum nothwendig vertheidigten.

Dann / das Erste betreffend / da Aristoteles sagt: Wann ausserhalb der Welt ein Vacuum seyn / so müste dasselbige nothgezwungener Weise ein Gefäß und Behalter eines Körpers seyn / und also nichts etwas werden; Item / weil kein